

Trump vs. Biden - eine Katastrophe mit Ansage

Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Juni 2024 06:42

Die Wahrscheinlichkeit, dass der nächste US-Präsident Trump heißen wird, dürfte ziemlich hoch sein. Im ersten von 2 geplanten direkten TV-Duellen wirkte Biden - wenig überraschend - überfordert. Obwohl beide Kandidaten altersmäßig kaum auseinanderliegen, ist Trump offenbar der deutlich fittere.

Was ich mich frage: Warum tun sich demokratische Parteien so unendlich schwer, einen einmal nominierten Spitzenkandidaten bei fehlenden Erfolgsaussichten zurückzuziehen? Das trifft nicht nur auf die USA zu, sondern scheint ein generelles Problem zu sein. Man sieht das Desaster klar vor Augen, und marschiert dennoch in trotziger Solidarität der Niederlage entgegen.

Insbesondere erscheinen ältere Amtsinhaber unfähig zu erkennen, wann ihre Zeit gekommen ist, sich zurückzuziehen.

[Zeit.de](https://www.zeit.de)

Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Juni 2024 10:48

Das Presseecho ist sowohl in den USA als auch global so eindeutig, dass ich doch wieder etwas Hoffnung zu schöpfen beginne. Vielleicht wachen die Demokraten ja doch noch quasi in letzter Minute auf.

Dass Biden gesundheitlich nicht in der Lage sein würde, eine 2. Amtszeit zu bestehen, war schon bei Beginn seiner 1. klar. Es hätte längst eine Nachfolge aufgebaut werden müssen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Juni 2024 10:56

Es ist für mich vollkommen unverständlich, dass sich bei der Menge an Karriere Politikern wirklich niemand gefunden haben soll, der bei den Demokraten ein besserer Kandidat wäre. Soviel Macht kann Biden bei den Demokraten gar nicht haben, dass wirklich niemand anderes in Frage kommt.

Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Juni 2024 11:09

Ich glaube, ein "Problem" ist, dass Biden ein besonders glaubwürdiger Kompromisskandidat zwischen den weit auseinanderdriftenden Parteiflügeln der Demokraten ist. Und gleichzeitig jemand, der prinzipiell auch für gemäßigte Republikaner wählbar ist. Was nur leider alles nichts nützt, wenn die gesundheitlichen Voraussetzungen für eine Amtsführung nicht mehr gegeben sind.

Hinzukommt das gebräuchliche Vorrecht des Amtsinhabers (- erst recht eines objektiv erfolgreichen!), für die nächste Wahl automatisch wieder gesetzt zu sein.

Immerhin sind die USA, anders als wir, in der glücklichen Lage, dass nach 2 Amtsperioden qua Verfassung Schluss ist.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Juni 2024 14:01

[Zitat von Paraibu](#)

Immerhin sind die USA, anders als wir, in der glücklichen Lage, dass nach 2 Amtsperioden qua Verfassung Schluss ist.

Auch in Deutschland kann der Präsident nur einmal wiedergewählt werden.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 14:05

[Zitat von Paraibu](#)

Immerhin sind die USA, anders als wir, in der glücklichen Lage, dass nach 2 Amtsperioden qua Verfassung Schluss ist.

Erstens wird auch der Bundespräsident höchstens einmal wiedergewählt.

Zweitens, falls du hier den Bundeskanzler meinst: der Bundeskanzler hat noch nicht mal eine Amtszeit. Parlamentarische Systeme funktionieren grundlegend anders.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 14:11

Es ist doch offensichtlich, dass Paraibu den Bundeskanzler bzw. die Bundeskanzlerin meinte bzw. die Regierung. Warum sollte man den Bundespräsidenten mit dem POTUS vergleichen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Juni 2024 14:13

mmm... warum sollte man den Bundeskanzler mit dem Präsidenten vergleichen, wenn es um die Präsiwahl geht?!

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Juni 2024 14:18

[Zitat von chilipaprika](#)

mmm... warum sollte man den Bundeskanzler mit dem Präsidenten vergleichen, wenn es um die Präsiwahl geht?!

Weil es um diejenige Person geht, die bei Treffen der Staatschefs am Tisch sitzt und die Entscheidungen treffen kann.

Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Juni 2024 14:24

[Zitat von chilipaprika](#)

mmm... warum sollte man den Bundeskanzler mit dem Präsidenten vergleichen, wenn es um die Präsiwahl geht?!

Die Frage ist ernst gemeint?

Weil die funktionale Entsprechung zum Bundeskanzler in Deutschland in den USA nunmal in erster Linie der Präsident ist. Er ist wie der Kanzler mit der praktischen Regierungsführung betraut.

Bitte jetzt nicht an den Feinheiten bezüglich dieser Frage festbeißen, darum geht es hier nicht.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 14:25

[Zitat von Paraibu](#)

Bitte jetzt nicht an den Feinheiten bezüglich dieser Frage festbeißen, darum geht es hier nicht.

Aber dann wären wir nicht mehr im Lehrerforum. 😄

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Juni 2024 15:06

[Zitat von Pyro](#)

Aber dann wären wir nicht mehr im Lehrerforum. 😄

Naja, also so ganz grundsätzliche Fragen zu politischen Systemen darf man wohl schon besprechen, vor allem wenn es um Wahlen geht. Und ja, gerade in einem Lehrkräfteforum, sonst kann man sich auch auf Facebook dazu austauschen. Und [RosaLaune](#) zählt hier definitiv zu den informiertesten Kolleg*innen was Politik anbelangt, da darf man sich gerne informieren lassen, finde ich.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 15:12

[Zitat von Quittengelee](#)

Naja, also so ganz grundsätzliche Fragen zu politischen Systemen darf man wohl schon besprechen, vor allem wenn es um Wahlen geht. Und ja, gerade in einem Lehrkräfteforum, sonst kann man sich auch auf Facebook dazu austauschen. Und [RosaLaune](#) zählt hier definitiv zu den informiertesten Kolleg*innen was Politik anbelangt, da darf man sich gerne informieren lassen, finde ich.

Es ist vollkommen klar gewesen, was gemeint war. Solche Grundsatzdiskussionen und Begriffsklärungen sind gut und notwendig, wenn dabei neue Erkenntnisse entstehen oder der Diskurs vorangetrieben wird. War beides nicht der Fall hier. Das Forum ist ziemlich anfällig dafür. Mit einer guten Diskussionskultur hat das nichts zu tun.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Juni 2024 15:16

Naja, es ist auch anfällig für Threads der Art "wir sind doch alle einer Meinung hier- Trump ist schlimm, dazu gibt's nichts weiter zu sagen, aber wir tippen trotzdem 1000 Seiten." Ist halt so.

Etwas OT: wie läuft's eigentlich in Europa so? Ich frage mich auch, warum ein Land wie die USA nicht in der Lage ist, zwei nichtgreise Kandidat*innen aufzubauen. Allerdings wählen ja viele Millionen Menschen bewusst und fröhlich Trump. Wenn ich mir angucke, wie Frankreich gerade schwimmt und was uns in den Landtagswahlen in Ostdeutschland blüht, dann frage ich mich, ob wir so viel vernünftigeren Volksvertretungen auf die Beine stellen können. Ob sich die ergebirgischen Wähler*innen so doll vom Biblebelt unterscheiden?

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Juni 2024 15:18

[Zitat von Quittengelee](#)

Naja, also so ganz grundsätzliche Fragen zu politischen Systemen darf man wohl schon besprechen, vor allem wenn es um Wahlen geht. Und ja, gerade in einem Lehrkräfteforum, sonst kann man sich auch auf Facebook dazu austauschen. Und [RosaLaune](#) zählt hier definitiv zu den informiertesten Kolleg*innen was Politik anbelangt, da darf man sich gerne informieren lassen, finde ich.

Das ist im Prinzip richtig, es hätte aber auch ein (augenzwinkender) Hinweis gereicht. Um wen/was es hier geht und das das nicht unser Bundespräsident ist, ist offensichtlich.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 15:27

Zitat von Schmidt

Das ist im Prinzip richtig, es hätte aber auch ein (augenzwinkender) Hinweis gereicht. Um wen/was es hier geht und das das nicht unser Bundespräsident ist, ist offensichtlich.

Wenn man nicht den Bundespräsidenten meint, dann sollte man sich eben klar ausdrücken.

Ansonsten habe ich ja darauf hingewiesen, dass es hier einen systembedingten Unterschied zwischen präsidentialen und parlamentarischen Demokratien gibt. Es kommt ja nicht von ungefähr, dass keine parlamentarische Demokratie auf diesem Planeten eine Amtszeitbegrenzung kennt (oder eine Direktwahl des Regierungschefs, auch wenn das kurzzeitig in Israel möglich war und jetzt für Italien diskutiert wird).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Juni 2024 15:34

nee, es ging um die Wahlregularien und

Zitat von Quittengelee

Wenn ich mir angucke, wie Frankreich gerade schwimmt und was uns in den Landtagswahlen in Ostdeutschland blüht, dann frage ich mich, ob wir so viel vernünftiger Volksvertretungen auf die Beine stellen können.

Sind wir nicht, aber

- 1) Es tut so gut, auf Andere zu hauen, statt bei sich zu schauen.
- 2) Das politische System der USA ist halt anfällig für solche Risiken.

Ich kenne echt viele US-Amerikaner*innen (also unter denen, die ich kenne, ist keine Stadionbevölkerung und nur anekdotisch), die Trump für unfähig, populistisch und gefährlich halten, aber nie im Leben einen Demokraten wählen würden (Wahl vor 8 und 4 Jahren), und dieses Jahr noch weniger und dabei Biden anführen.

Und genau ist es eben wichtig, auch die politischen Mechanismen zu kennen und zu

differenzieren. Die Wahl der Bundeskanzler-Position in Deutschland läuft wirklich anders ab, so dass man gewisse Schutzmechanismen an einer anderen Stelle eingebaut hat.

Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Juni 2024 15:53

Es geht mir nicht darum, auf die Amerikaner „einzuhauen“. Warum sollte ich?

Fakt ist aber, dass ernsthaft erstmals in der Geschichte der USA die Möglichkeit besteht, dass dort ein Präsident gewählt wird, der die demokratische Ordnung beenden könnte. Dass er dazu willens wäre, hat Trump nach seiner Wahlniederlage gezeigt. Und die USA sind nunmal immens wichtig für uns - wirtschaftlich, und als faktische Schutzmacht. Deutschland wäre derzeit nicht in der Lage, sich selbst zu verteidigen. Mit allem Respekt vor den Sachsen und Thüringern - die USA sind für unser Überleben erstmal wichtiger.

Insofern finde ich die Frage, wer dort die nächste Wahl gewinnt, immens wichtig, und umso beängstigender, dass dort, dem Mehrheitswahlsystem sei „Dank“, nur 2 unbefriedigende Optionen zur Wahl stehen.

Beitrag von „misspoodle“ vom 28. Juni 2024 16:14

Ich habe das Duell heute Nacht in weiten Teilen verfolgt und würde trotzdem Biden wählen.

Trump lügt wie gedruckt (und darf das!), er beleidigt persönlich, er weicht aus, gibt kaum Antworten auf inhaltliche Fragen, sondern kommt immer wieder zu den Ausländern zurück, die aus seiner Sicht an allem Schuld sind. Da war so gut wie kein politischer Inhalt.

Nach meinem Eindruck ist Biden trotz seiner Gebrechlichkeit klarer im Kopf.

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Juni 2024 16:22

Ich würde nach dem Auftritt keinen von beiden wählen. Absolute Vollkatastrophe auf beiden Seiten. Mag sein, dass Biden im Kopf noch halbwegs klar ist, er kann es aber nicht mehr kommunizieren und wirkt schwach und labil - die Demokraten müssten dringend die Reißleine

ziehen und einen Ersatzkandidaten finden.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 16:30

Wenn die Demokraten an Biden festhalten, dann ist es nur richtig, dass Trump gewinnt. Dass Trump von seinen Inhalten und seinem Auftreten her ein widerlicher Schuft ist, würde ich sofort unterschreiben. Aber im Vergleich zu Biden wirkte er immerhin handlungsfähig und klar im Kopf.

Wenn die Demokraten wirklich davon ausgehen, dass Trump eine Gefahr für die Vereinigten Staaten und ihre Institutionen ist, dann müssen sie ihm jetzt klar machen, dass er seine Kandidatur zurückziehen muss. Egal durch wen, durch Jill Biden, durch Obama, durch den Papst. Wenn sie das nicht tun, dann sorgen die Demokraten eben dafür, dass Trump Präsident wird. Und diesmal wäre er auf die Präsidentschaft auch vorbereitet.

Beitrag von „Kathie“ vom 28. Juni 2024 16:34

Ich hatte gedacht, dass Kamala Harris in den 4 letzten Jahren quasi ein bisschen "aufgebaut" wird, um dann Bidens Nachfolgerin zu werden, aber das war irgendwie nie Thema. Ich las, dass sie in den USA unbeliebt sei. In den internationalen Nachrichten war sie selten präsent, oder trügt mich da meine Erinnerung?

Biden einfach so auszutauschen, wenn er nicht will, ist wohl gar nicht so einfach. Ich bin gespannt.

Beitrag von „pepe“ vom 28. Juni 2024 17:10

[Zitat von RosaLaune](#)

Aber im Vergleich zu Biden wirkte er immerhin handlungsfähig und klar im Kopf.



Ich behaupte, dass Trump alles andere als klar im Kopf wirkt. Optisch wie akustisch und "inhaltlich" wäre er für mich unwählbar. Sein Irrsinn besteht aus Lüge, Hass und Wahnvorstellungen. Da muss man Angst vor seiner "Handlungsfähigkeit" haben.

Natürlich wirkt Biden nicht überzeugend, aber ich würde ihn schon aus "Mitleid" (sorry!) eher wählen als das dämliche Trumpeltier. Und anschließend hoffen, dass die Demokraten zeitnah einen kompetenten Ersatz finden.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 17:23

[Zitat von pepe](#)



Ich behaupte, dass Trump alles andere als klar im Kopf wirkt. Optisch wie akustisch und "inhaltlich" wäre er für mich unwählbar. Sein Irrsinn besteht aus Lüge, Hass und Wahnvorstellungen. Da muss man Angst vor seiner "Handlungsfähigkeit" haben.

Natürlich wirkt Biden nicht überzeugend, aber ich würde ihn schon aus "Mitleid" (sorry!) eher wählen als das dämliche Trumpeltier. Und anschließend hoffen, dass die Demokraten zeitnah einen kompetenten Ersatz finden.

Ja, und ich finde, er wirkt klar im Kopf. Er weiß was er tut. Ich finde es auch komisch, jemanden des Aussehens oder der Stimme wegen nicht zu wählen. Komisch ist es auch, jemandem Lügen und Wahnvorstellungen vorzuwerfen.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 17:56

[Zitat von Paraibu](#)

die USA sind für unser Überleben erstmal wichtiger

Das halte ich für ein Gerücht. Die USA interessieren sich schon lange nicht mehr für Europa. Aus meiner Kleinanfperspektive sind die anstehenden Landtagswahlen in Deutschland sehr viel interessanter. Deutschland bestimmt, was in der EU läuft und die EU ist der grösste Handelspartner der Schweiz.

Beitrag von „pepe“ vom 28. Juni 2024 18:04

[Zitat von RosaLaune](#)

Ich finde es auch komisch, jemanden des Aussehens oder der Stimme wegen nicht zu wählen.

Du verstehst nicht, was ich meine. Ich meine weder sein "Aussehen" noch seine "Stimme". Es ist seine Mimik, sein Gehabe beim Sprechen, seine Drohgebärden, seine dumpfbackige Arroganz etc., mit diesem ätzenden optischen und akustischen "Gesamtbild" äußert er seine Wut und seinen Hass auf alles, was nicht in seinen Kopf geht.

[Zitat von RosaLaune](#)

Komisch ist es auch, jemandem Lügen und Wahnvorstellungen vorzuwerfen.

Ach.

[Zitat von RosaLaune](#)

Er weiß was er tut.

Das ist also seine "Handlungsfähigkeit". Und genau deshalb sollte man ihn nicht wählen.

Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Juni 2024 18:19

[Zitat von Antimon](#)

Die USA interessieren sich schon lange nicht mehr für Europa.

Die USA leisten alleine etwa soviel Unterstützung für die Ukraine wie alle anderen Länder weltweit zusammen.

[Statista](#)

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 19:03

Zitat von pepe

Du verstehst nicht, was ich meine. Ich meine weder sein "Aussehen" noch seine "Stimme". Es ist seine Mimik, sein Gehabe beim Sprechen, seine Drohgebärden, seine dumpfbackige Arroganz etc., mit diesem ätzenden optischen und akkustischen "Gesamtbild" äußert er seine Wut und seinen Hass auf alles, was nicht in seinen Kopf geht.

Ach.

Das ist also seine "Handlungsfähigkeit". Und genau deshalb sollte man ihn nicht wählen.

Nein, du drückst nicht aus, was du meinst. Mit meinem Verstehen hat das nichts zu tun. Wenn du von Akustik schreibst, dann aber Drohgebärden, Arroganz und Gehabe beim Sprechen meinst, ja, was soll ich da machen? Raten was du meinst?

Ich würde ihn auch nicht wählen. Trump ist mir auch zuwider. Aber er ist eben der bessere Kandidat, das hat die letzte Nacht gezeigt. Und wenn er gewählt wird, dann kann er den Demokraten für das Aufstellen von Biden danken.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 19:04

Zitat von RosaLaune

Wenn die Demokraten an Biden festhalten, dann ist es nur richtig, dass Trump gewinnt.

Ääh, nein, ist es nicht?!

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 19:05

Zitat von Magellan

Ääh, nein, ist es nicht?!

Warum?

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 19:12

Warum sollte es?

Ist mir völlig unerklärlich, dein Schluss.

Der eine ist ein alter, weißer Mann.

Der andere ist ein alter, weißer Mann, der Lügen (zB Wahlergebnis, Desinfektionsmittel gegen Corona...) verbreitet.

Beide haben eine Partei mit Konzept hinter sich. Auch da ist ein großer Unterschied in den Programmen, so dass eine Partei einfach unwählbar für mich wäre.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 19:19

Der eine Kandidat strahlt aus, dass er weiß, wovon er redet. Ob das zutrifft, kann ihm ja egal sein, die Wähler gewinnt er damit jedenfalls. Der andere Kandidat kriegt kaum einen Satz beendet. Biden ist offenbar zum Wahlkampf nicht fähig. Ich habe keinen Zweifel daran, dass er der bessere Präsident wäre, aber die Präsidentschaft muss man eben gewinnen. Biden kann das Stand jetzt nicht. Wahrscheinlich ermöglicht Biden die erste republikanische Stimmehrheit seit 2004.

Edit: Bisher ist es Biden ja immer gelungen, so krasse Aussetzer wie bei der Debatte noch abzuwenden. Auch gerade bei der Rede in North Carolina wirkt er ganz anders. Ich weiß nicht, ob er dafür was nimmt oder ob er es einfacher hat, wenn er eine gelernte Rede durchspielen kann oder ob er einfach erholter ist, als er es gestern war.

Beitrag von „Morse“ vom 28. Juni 2024 19:34

[Zitat von Magellan](#)

Auch da ist ein großer Unterschied in den Programmen

Von programmatischen Differenzen, die für Wahlkämpfe bzw. die Wahlbeteiligung einer Bevölkerung nötig sind, bleibt ja bei Regierungen selten viel übrig.

(So streitet man sich ja heute noch darum, ob nun Obama, Trump oder Biden mehr gegen immigrants getan habe - ähnlich wie sich in Deutschland z. Zt. alle im Bundestag vertretenen Parteien darin überbieten möglichst hart mit dem "Pack" ins Gericht zu gehen)

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Juni 2024 19:35

Das Gefährliche an Trump sind halt die politischen Strömungen, die sich hinter ihm versammelt haben und die mit seiner Wahl gestärken würden. Es geht um mehr als "nur" den einen oder anderen unpassenden Kandidaten.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 19:39

[Morse'](#) : Das mag sein. "Pack" sagen aber nur bestimmte...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Juni 2024 19:39

[Zitat von Magellan](#)

Der eine ist ein alter, weißer Mann.

Der andere ist ein alter, weißer Mann, der Lügen (zB Wahlergebnis, Desinfektionsmittel gegen Corona...) verbreitet.

[Faktencheck zum TV-Duell: Lügen auf beiden Seiten \(tagesschau.de\)](#)

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 19:47

[Zitat von Paraibu](#)

Die USA leisten alleine etwa soviele Unterstützung für die Ukraine wie alle anderen Länder weltweit zusammen.

[Statista](#)

Die USA haben 4 x so viele Einwohner*innen wie Deutschland. Ich muss dir hoffentlich nicht vorrechnen, wer auf die Landesgrösse bezogen mehr Unterstützung leistet.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 19:54

[Zitat von Plattenspieler](#)

[Faktencheck zum TV-Duell: Lügen auf beiden Seiten \(tagesschau.de\)](#)

Das mag sein und sollte nicht so sein, der eine behauptet aber seit Amtsantritt bis zur nicht erfolgten Wiederwahl sehr häufig falsches, der andre fast nur in TV Duell.

Ist für mich schon noch mal ein Unterschied.

Wenn das für dich nicht so ist, dann weiß ich auch nicht.

Beitrag von „pepe“ vom 28. Juni 2024 19:58

[Zitat von RosaLaune](#)

Wenn du von Akustik schreibst, dann aber Drohgebärden, Arroganz und Gehabe beim Sprechen meinst, ja, was soll ich da machen? Raten was du meinst?

Dann nenne es eben zusammenfassend **Großmäuligkeit**. Ein Großmaul versucht durch seinen Tonfall zu überzeugen, weil seine "Inhalte" allein es nicht können. Das ist dann teilweise so absurd, dass ich es seltsam finde, dass viele Zuhörer es nicht wahrhaben wollen.

Aber egal, wenn du das nicht so hörst und siehst, solange du es trotzdem **so** empfindest:

[Zitat von RosaLaune](#)

Trump ist mir auch zuwider.

Aber **dann** kann es auch für dich nicht "richtig" sein, wenn Trump gewinnt. Ich würde es eher als "absehbar" bezeichnen. Oder als "unabwendbar".

Beitrag von „Morse“ vom 28. Juni 2024 20:07

[Zitat von Magellan](#)

[Morse'](#) : Das mag sein. "Pack" sagen aber nur bestimmte...

Welche bestimmte sind das?

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 20:21

[RosaLaune](#) : Du hast deinen Post geändert, du hast zuerst geschrieben:

Wenn die Demokraten an Biden festhalten, dann ist es nur richtig, dass Trump gewinnt.

Du findest es also "richtig" das Trump gewinnt?

Beitrag von „Kathie“ vom 28. Juni 2024 20:24

folgerichtig wahrscheinlich

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 20:29

wahrscheinlich

Beitrag von „Morse“ vom 28. Juni 2024 20:30

Zitat von Magellan

Der eine ist ein alter, weißer Mann.

Der andere ist ein alter, weißer Mann, der Lügen (zB Wahlergebnis, Desinfektionsmittel gegen Corona...) verbreitet.

Beim Lügen kann Biden Trump nicht das Wasser reichen, aber das soll nicht heißen, dass er es nicht versucht hat:

<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/u...ebatte-100.html>

(Die meisten wissen ja, was sog. "Wahlversprechen" wert sind, aber vom Wählen hält das die wenigsten ab.)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Juni 2024 20:31

Zitat von Magellan

Du findest es also "richtig" das Trump gewinnt?

Wenn er mehr Wahlmänner gewinnen sollte als Biden, ist es dann für dich falsch?

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 20:32

Quoi? Darum geht es doch gar nicht.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 20:38

[Zitat von Magellan](#)

[RosaLaune](#) : Du hast deinen Post geändert, du hast zuerst geschrieben:

Wenn die Demokraten an Biden festhalten, dann ist es nur richtig, dass Trump gewinnt.

Du findest es also "richtig" das Trump gewinnt?

In der Dynamik eines Wahlkampfes halte ich es für richtig, wenn der bessere Kandidat gewinnt. Eine Wahl ist aber kein Moralwettbewerb. Es geht darum, Wähler zu überzeugen, die andere Seite schwach aussehen zu lassen und insgesamt als der insgesamt geeignetere Kandidat zu erscheinen. Ich würde sagen, dass Trump das besser macht. In der Folge ist es auch richtig, dass er dann gewinnt. Und diesmal womöglich auch die meisten Stimmen in der Wählerschaft, nicht nur im Wahlmännerkollegium.

Wünschenswert ist das aus meiner Sicht nicht, da ich aber nicht zum Wahlvolk gehöre, spielt es ohnehin keine Rolle, was ich denke. Ich halte Trump aber auch nicht für die große Gefahr als die er in Deutschland so oft dargestellt wird. Er ist unangenehm, unsympathisch und inhaltlich weit weg von mir. Aber die USA werden das schon überstehen, auch wenn er am System schraubt.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 20:39

[Zitat von Plattenspieler](#)

Wenn er mehr Wahlmänner gewinnen sollte als Biden, ist es dann für dich falsch?

Die Aussage bezieht sich nicht auf den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl, sondern auf den potentiellen Schaden, den Trump in seiner Amtszeit anrichten könnte. Das weißt du aber auch.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 20:40

[Zitat von RosaLaune](#)

In der Dynamik eines Wahlkampfs halte ich es für richtig, wenn der bessere Kandidat gewinnt.

Finde ich auch. Fragt sich halt, wer der bessere Kandidat ist, gell.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 20:41

[Zitat von RosaLaune](#)

Eine Wahl ist aber kein Moralwettbewerb.

Der Wähler hat aber durchaus eine moralische Verantwortung und darum geht es hier.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 20:44

Moralische Verantwortung ist ziemlich irrelevant. Damit rechtfertigt man alles und nichts. Die Trump-Wähler werden sich auf der moralisch richtigen Seite sehen, die Biden-Wähler auch.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 20:45

[Zitat von RosaLaune](#)

Moralische Verantwortung ist ziemlich irrelevant.

Das sagt alles. Alles klar.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 20:46

[Zitat von Pyro](#)

Das sagt alles. Alles klar.

Was denn?

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 20:52

[Zitat von RosaLaune](#)

Was denn?

Was soll ich darauf antworten? Du relativierst die gesamte Moralbegründung mit den Worten "irrelevant" und "alles und nichts". Gibt es dann überhaupt noch eine Diskussionsbasis? Ich sehe sie nicht.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 20:56

[Zitat von Pyro](#)

Was soll ich darauf antworten? Du relativierst die gesamte Moralbegründung mit den Worten "irrelevant" und "alles und nichts". Gibt es dann überhaupt noch eine Diskussionsbasis? Ich sehe sie nicht.

Na, du sagst, dass meine Aussagen alles sagen. Ich frage, was denn darunter fällt. *Alles* ist ja schon ziemlich viel. Ich erwarte gar nicht, dass du mir in seiner Gänze aufführst, was darunter fällt. Aber ein oder zwei Punkte von diesem *Alles*, das würde mich schon interessieren.

Ich sage auch nicht, dass Moral nicht wichtig ist. Sie ist aber bei Wahlentscheidungen irrelevant, weil ohnehin die meisten moralisch wählen. Niemand wählt die Grünen oder die FDP, um böse zu sein und aus einer Wahlentscheidung kann man das auch nicht ablesen. Ich verstehe überhaupt nicht, was uns Moral hier bringen soll.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 21:01

Wutbürger wählen aus Frust und in Wut.

Schönen Abend noch.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Juni 2024 21:06

Und die Gutmenschen? 😊

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 21:16

Zitat von RosaLaune

Niemand wählt die Grünen oder die FDP, um böse zu sein und aus einer Wahlentscheidung kann man das auch nicht ablesen. Ich verstehe überhaupt nicht, was uns Moral hier bringen soll.

Ich möchte lieber den Begriff Ethik verwenden statt Moral, denn Ethik bezeichnet die aktive Reflexion und Bewertung der eigenen Handlungen. Wer gedankenlos und unreflektiert wählt, handelt unethisch. Man muss dabei nicht einmal etwas Böses beabsichtigen. Die Gedankenlosigkeit reicht schon aus.

Was soll uns Ethik bringen? Wenn Recht ohne Gerechtigkeit operiert, führt das zunächst einmal zu sehr viel Leid. Trump interessiert sich nicht für dieses Leid. Er denkt zutiefst egoistisch. Um das zu erkennen, braucht man kein Psychologiestudium. Die Ethik hilft dabei, diese Gefahren aufzudecken und hoffentlich zu verhindern. Mich wundert es eher, dass du zwischen Politik, Wahlen und ethischen Problemen keinen Zusammenhang zu sehen scheinst. Ohne Ethik sind zentrale Momente der politischen Geschichte nicht zu verstehen, z.B. die gesamte Geschichte der BRD, aber auch die Geschichte der USA, um die es hier ja geht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Juni 2024 21:20

Die meisten Leute wählen wohl schlichtweg pragamtisch und individuell interessensgeleitet. Ich empfinde Moral oder Ethik hier auch nicht unbedingt als zielführende Kategorien.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 21:23

Zitat von Pyro

Ich möchte lieber den Begriff Ethik verwenden statt Moral, denn Ethik bezeichnet die aktive Reflexion und Bewertung der eigenen Handlungen. Wer gedankenlos und unreflektiert wählt, handelt unethisch. Man muss dabei nicht einmal etwas Böses beabsichtigen. Die Gedankenlosigkeit reicht schon aus.

Was soll uns Ethik bringen? Wenn Recht ohne Gerechtigkeit operiert, führt das zunächst einmal zu sehr viel Leid. Trump interessiert sich nicht für dieses Leid. Er denkt zutiefst egoistisch. Um das zu erkennen, braucht man kein Psychologiestudium. Die Ethik hilft dabei, diese Gefahren aufzudecken und hoffentlich zu verhindern. Mich wundert es eher, dass du zwischen Politik, Wahlen und ethischen Problemen keinen Zusammenhang zu sehen scheinst. Ohne Ethik sind zentrale Momente der politischen Geschichte nicht zu verstehen, z.B. die gesamte Geschichte der BRD, aber auch die Geschichte der USA, um die es hier ja geht.

Gerade hast du noch von moralischer Verantwortung des Wählers gesprochen, jetzt geht es darum, dass Trump ein unethischer Mensch sein könnte. Da ich aber Trump nicht kenne, kann ich darüber keine Aussage machen. Ich habe bereits gesagt, dass Trump mir zuwider ist. Trotzdem kann er Menschen für sich gewinnen und ich bezweifle, dass die alle unethisch handeln.

Aber selbst wenn, was bringt diese Erkenntnis? Das ist keine rhetorische Frage, ich frage mich das wirklich.

Und eine andere Frage: was kann ich ohne Ethik in der Geschichte der Bundesrepublik nicht verstehen? Ich wage zu behaupten, dass man alles auch ohne Ethik verstehen kann.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Juni 2024 21:26

[Zitat von RosaLaune](#)

Aber er ist eben der bessere Kandidat

Nein, ist er definitiv nicht.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 21:27

[Zitat von Maylin85](#)

Die meisten Leute wählen wohl schlichtweg pragamtisch und individuell interessensgeleitet. Ich empfinde Moral oder Ethik hier auch nicht unbedingt als zielführende Kategorien.

Das stimmt mich traurig, muss ich sagen. Ich halte die Ethik und vor allem die ethische Aufklärung für die einzig zielführende Kategorie, um dauerhaft glücklich in Frieden leben zu können. Dass Gerechtigkeit "nur" ein Ideal ist, bestreite ich im Übrigen nicht. Das ändert jedoch nichts an der Wichtigkeit und Dringlichkeit des Themas. Noch ein Grund mehr, um Ethik als Pflichtfach an allen deutschen Schulen einzuführen.

Das deutsche Grundgesetz ist im Übrigen in erster Linie eine ethische Errungenschaft. Das positive Recht kann sich überhaupt gar nicht selbst begründen. Dies obliegt einzig und allein der Ethik. Das aber nur am Rande. Hier geht es ja um die USA.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 21:28

Ich halte das auch für eine ziemlich akademische Perspektive auf die Dinge. Den meisten Wähler*innen in den USA wird es völlig wurscht sein, was wir in Europa über diese Wahl denken.

[Zitat von Pyro](#)

Wer gedankenlos und unreflektiert wählt, handelt unethisch.

Denkst du denn, das trifft auf eine Mehrheit der US-Amerikaner*innen zu? Ich gehe fest davon aus, dass Trump zum Präsidenten gewählt wird und ich finde es auch absolut nachvollziehbar. Bevor ich einen senilen Greisen wähle, würde ich persönlich einfach gar nicht zur Wahl gehen. Aber ich kann mir durchaus vorstellen, dass man Trump für das kleinere Übel halten kann.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 21:29

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Nein, ist er definitiv nicht.

Kommt drauf an, nach welchen Kriterien man "besser" bemisst. Doch, ich würde auch sagen, Trump ist der bessere Kandidat auch wenn ich politisch von seinen Ansichten noch so weit weg bin.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 21:31

[Zitat von Pyro](#)

Noch ein Grund mehr, um Ethik als Pflichtfach an allen deutschen Schulen einzuführen.

Die Leute sind nicht meiner Meinung, also muss das schnell Pflichtfach in deutschen Schulen werden. Na klar.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 21:35

Besser als Religion von Pfarrern unterrichtet ist es allemal 😊

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 21:38

Das stimmt wohl. Aber immer, wenn ich solche Diskussionen hier lese, verstehe ich und bin ich froh, dass bei uns in der Sek II weder das eine noch das andere Pflichtfach ist. Ich finde es hingegen eine Schande, dass wir nicht mehr Jahreslektionen in Politischer Bildung haben.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 21:42

Zitat von RosaLaune

Die Leute sind nicht meiner Meinung, also muss das schnell Pflichtfach in deutschen Schulen werden. Na klar.

Noch weiter daneben könntest du gar nicht liegen. Das, was du da schreibst, hat nichts mit dem zu tun, was ich sage. Ethikunterricht soll dazu beitragen, einen ethischen Grundkonsens in einer pluralistischen Gesellschaft zu bilden. Das heißt nicht, dass dann eine Echochamber entsteht, in der alle das Gleiche denken. Es geht letztenendes um Mündigkeit, aber basierend auf Vernunft und Toleranz. Bei allem Respekt, du scheinst dich mit dem Fach nicht wirklich auszukennen. Das ist grundsätzlich nicht schlimm, aber dann würde ich mir von dir wünschen, dass du dich damit beschäftigst, bevor du mein Argument derartig falsch und entstellt wiedergibst.

[Antimon](#) ich habe deinen Beitrag gesehen, kann jetzt aber noch nicht antworten, da ich jetzt offline gehen muss.

Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Juni 2024 21:43

Zitat von Antimon

Die USA haben 4 x so viele Einwohner*innen wie Deutschland. Ich muss dir hoffentlich nicht vorrechnen, wer auf die Landesgrösse bezogen mehr Unterstützung leistet.

Äh ja, so lange ich Dir nicht erklären muss, dass Beitrag von 50% ungleich einem von 0% ist.

Weiterhin sind die amerikanischen Ausgaben für Europa nicht auf die Ukrainehilfe beschränkt, sondern beinhalten auch überproportionale Ausgaben für die NATO.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 21:44

Zitat von Antimon

Ich finde es hingegen eine Schande, dass wir nicht mehr Jahreslektionen in Politischer Bildung haben.

Ethik und politische Bildung gehen Hand in Hand.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 21:47

Zitat von Pyro

Bei allem Respekt, du scheinst dich mit dem Fach nicht wirklich auszukennen. Das ist grundsätzlich nicht schlimm, aber dann würde ich mir von dir wünschen, dass du dich damit beschäftigst, bevor du mein Argument derartig falsch und entstellt wiedergibst.

Das darfst du dir gerne wünschen. Ich denke aber, dass meine Aussage, so wie ich sie getroffen habe, schon ganz passend ist. Ich finde jedenfalls die Vorstellung eines ethischen Grundkonsens ziemlich widerlich. Klar, wenn dieser sich mit meinen Werten verträgt, dann wäre das ganz nett. Aber wenn nicht? Nein, da verzichte ich lieber. Kommt mir sehr autoritär vor. Aber Ahnung habe ich keine.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 21:47

Zitat von Paraibu

Äh ja, so lange ich Dir nicht erklären muss, dass Beitrag von 50% ungleich einem von 0% ist.

Bitte was? Hast du die Statistik, die du selbst verlinkt hast, überhaupt angeschaut?

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 21:51

Zitat von Pyro

Ethik und politische Bildung gehen Hand in Hand.

Wir kommen hier ganz gut ohne Ethikunterricht klar. Das Fach heisst "Geschichte und Staatskunde" und in dessen Rahmen unterrichtet die Lehrperson für Geschichte eben auch Politische Bildung. Ich glaube in dem Fall, dass der theoretische Unterbau, den ein eigenständiges Fach zwangsläufig mit sich bringt, verzichtbar ist.

Beitrag von „misspoodle“ vom 28. Juni 2024 22:09

Zitat von RosaLaune

Es geht darum, Wähler zu überzeugen, die andere Seite schwach aussehen zu lassen und insgesamt als der insgesamt geeignetere Kandidat zu erscheinen.

Ich denke, es geht darum, wer die besseren Konzepte für die aktuell anstehenden Probleme und Herausforderungen hat.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 22:11

Ach DESWEGEN ist in Deutschland die AfD grade so beliebt. Weil die so irrsinnig gute Konzepte am Start haben. 🤔

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Juni 2024 22:16

Zitat von misspoodle

Ich denke, es geht darum, wer die besseren Konzepte für die aktuell anstehenden Probleme und Herausforderungen hat.

Schön wär's

Beitrag von „misspoodle“ vom 28. Juni 2024 22:18

Zitat von Antimon

Kommt drauf an, nach welchen Kriterien man "besser" bemisst. Doch, ich würde auch sagen, Trump ist der bessere Kandidat auch wenn ich politisch von seinen Ansichten noch so weit weg bin.

Ich würde diese Aussage gerne besser verstehen.

Gesundheitlich ist Trump "besser". An welchen Punkten noch?

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 22:27

Seine Linie ist eigentlich ziemlich klar kommuniziert und aus der 1. Amtsperiode auch bekannt. Ausländer raus, America first, Europa geht mir am Arsch vorbei. Ist wie erwähnt alles nicht *mein* Ding, aber als geneigte Wählerin weiss man da schon sehr genau, was man bekommt. Bei Biden hingegen muss man damit rechnen, dass der morgen selber nicht mehr so genau weiss, was er heute noch erzählt hat. Wer regiert da am Ende eigentlich? Trump weiss sehr genau, dass er am laufenden Band lügt. Und er weiss auch, warum er lügt.

Beitrag von „Magellan“ vom 28. Juni 2024 22:32

Du zitierst hier nur die einfachen Schlagworte. Welche Haltung wirklich dahinter steht, weiß man doch gar nicht. Politik ist komplex. Sollte Biden als Gegenpol "America second" fordern,

damit seine Positionen klar sind??

Ausländer raus, ja, aber ausländischen Studenten hat er gerade eine Greencard versprochen.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 22:41

Zitat von Magellan

Welche Haltung wirklich dahinter steht, weiß man doch gar nicht.

Doch sicher weiss man das. Das sind eben sehr einfache Schlagworte, da gibt es nicht viel zu interpretieren.

Zitat von Magellan

Sollte Biden als Gegenpol "America second" fordern, damit seine Positionen klar sind??

Ich weiss überhaupt nicht, was Bidens Positionen sind. Was hat der gleich noch mal gemacht die letzten 4 Jahre? Ehrlich, es interessiert mich überhaupt nicht, auch das erwähnte ich bereits. Ich denke, dass die Zeiten, in denen man sich ernsthaft Gedanken machen musste, was in den USA so passiert, vorbei sind. Die Machtverhältnisse in Europa haben sich in den letzten Jahren deutlich verschoben, gerade Polen und die baltischen Staaten haben enorm an Selbstbewusstsein gewonnen. UK hat sich mit dem Brexit komplett ins Knie geschossen und am ewigen Rockzipfel der USA hängen damit nur noch Frankreich und Deutschland, beides Länder, über die der Rest der Europäerinnen und Europäer zunehmend verlegen lächelt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Juni 2024 22:42

Ich habe nichts gegen Ethik. Dennoch dürften für viele Wähler mitunter ganz andere Faktoren im Fokus stehen. Zudem ist auch Ethik zu einem gewissen Grad subjektiv - die hardcore Abtreibungsgegner haben sicher auch ein paar "ethische" Gründe dafür Trump zu wählen...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Juni 2024 22:59

[Zitat von RosaLaune](#)

Komisch ist es auch, jemandem Lügen und Wahnvorstellungen vorzuwerfen.

Ähm es geht hier um Donald Trump. Der, der vor 4 Jahren seine Anhänger aufgehetzt hat, weil ja die Wahl gefälscht war. Der, der ... naja ... an der Stimmung vorm Capitol 2021 nicht unbeteiligt war.

[Zitat von RosaLaune](#)

Wenn die Demokraten an Biden festhalten, dann ist es nur richtig, dass Trump gewinnt. Dass Trump von seinen Inhalten und seinem Auftreten her ein widerlicher Schuft ist, würde ich sofort unterschreiben. Aber im Vergleich zu Biden wirkte er immerhin handlungsfähig und klar im Kopf.

[Zitat von Antimon](#)

Kommt drauf an, nach welchen Kriterien man "besser" bemisst. Doch, ich würde auch sagen, Trump ist der bessere Kandidat auch wenn ich politisch von seinen Ansichten noch so weit weg bin.

[Zitat von Antimon](#)

Ach DESWEGEN ist in Deutschland die AfD grade so beliebt. Weil die so irrsinnig gute Konzepte am Start haben. 🧐

Und wenn ich solche Aussagen zu Trump lese, muss ich auch ein wenig an das Wählen der afd denken. Im Sinne von "Ja, die afd ist scheiße, aber ich (also: nicht ich im Sinne von kl. gr. frosch) wähle sie trotzdem, weil

Finde ich (sorry) bedenklich. Also solch eine Einstellung. Just my 2 Cents.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Juni 2024 23:02

[Zitat von RosaLaune](#)

Der eine Kandidat strahlt aus, dass er weiß, wovon er redet. Ob das zutrifft, kann ihm ja egal sein, die Wähler gewinnt er damit jedenfalls.

Meinst du damit Trump?`.... Dann reden wir von unterschiedlichen Personen. Der Donald Trump, den ich kenne, hat keine Ahnung von dem, was er sagt, und worum es geht, ist darauf noch stolz, überspielt dies mit seinem plumpen Verhalten.

Beitrag von „Pyro“ vom 28. Juni 2024 23:33

[Zitat von RosaLaune](#)

Das darfst du dir gerne wünschen. Ich denke aber, dass meine Aussage, so wie ich sie getroffen habe, schon ganz passend ist. Ich finde jedenfalls die Vorstellung eines ethischen Grundkonsens ziemlich widerlich. Klar, wenn dieser sich mit meinen Werten verträgt, dann wäre das ganz nett. Aber wenn nicht? Nein, da verzichte ich lieber. Kommt mir sehr autoritär vor. Aber Ahnung habe ich keine.

Weißt du, was ein Grundkonsens ist? Das ist der kleinste gemeinsame Nenner, damit sehr unterschiedliche Menschen trotzdem noch friedlich koexistieren können. Was ist daran bitte widerlich? Der Grundkonsens ist absolut notwendig. Mit Gleichmacherei oder autoritärem Gehabe hat er nichts zu tun. Im Gegenteil. Genau davor soll er schützen.

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 23:33

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Finde ich (sorry) bedenklich.

Ja, bedenklich finde ich das auch aber dennoch nachvollziehbar. Vom sich drüber Echauffieren und doof Finden geht's halt nicht weg.

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Der Donald Trump, den ich kenne

Das finde ich eine ziemlich anmassende Aussage. Du "kennst" Donald Trump? Du "kennst" die USA? Ich nicht und ich meine, das trifft auf > 95 % aller Europäerinnen und Europäer zu. Wir haben in echt gar keine Ahnung, was da drüben abgeht und warum die Leute so wählen, wie sie wählen. Schon 5 km weiter nördlich von da wo ich wohne scheint gelegentlich ein völlig anderer Planet zu sein.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 23:36

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ähm es geht hier um Donald Trump. Der, der vor 4 Jahren seine Anhänger aufgehetzt hat, weil ja die Wahl gefälscht war. Der, der ... naja ... an der Stimmung vorm Capitol 2021 nicht unbeteiligt war.

Und wenn ich solche Aussagen zu Trump lese, muss ich auch ein wenig an das Wählen der afd denken. Im Sinne von "Ja, die afd ist scheiße, aber ich (also: nicht ich im Sinne von kl. gr. frosch) wähle sie trotzdem, weil

Finde ich (sorry) bedenklich. Also solch eine Einstellung. Just my 2 Cents.

Ich habe mich nicht deutlich genug ausgedrückt. Man kann Trump Lügen vorwerfen, man kann ihm Wahnvorstellungen vorwerfen. Ihm aber beides gleichzeitig vorzuwerfen, das scheint mir nicht richtig. Entweder leider er unter Wahnvorstellungen und kann die Realität von seinem Wahn nicht unterscheiden und redet deshalb Unsinn, oder aber er ist in der Lage zu unterscheiden und entscheidet sich zur Lüge.

Zum zweiten Punkt und warum das mit dem Wählen der AfD nicht vergleichbar ist: Biden ist ein so schlechter Kandidat, dass er womöglich nicht einmal die demokratische Stammwählerschaft zur Wahl motivieren kann. Das heißt nicht, dass diese plötzlich Trump wählen, aber es ist aufgrund des Wahlsystems auch egal. Die können Trump wählen oder die grüne Präsidentschaftskandidatin Jill Stein oder den Unabhängigen Robert Kennedy oder der Wahl fernbleiben: Bei einem Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem der Sieger alle Wahlleutestimmen erhält, kann es vollkommen egal sein, an wen Biden verliert. Wenn er ein paar Stimmen verliert, dann siegt Trump.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. Juni 2024 23:37

Zitat von Pyro

Weißt du, was ein Grundkonsens ist? Das ist der kleinste gemeinsame Nenner, damit sehr unterschiedliche Menschen trotzdem noch friedlich koexistieren können. Was ist daran bitte widerlich? Der Grundkonsens ist absolut notwendig. Mit Gleichmacherei oder autoritärem Gehabe hat er nichts zu tun. Im Gegenteil. Genau davor soll er schützen.

Okay. Was ist denn dieser Grundkonsens, den du möchtest?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Juni 2024 23:40

Ist nicht anmaßend.

Okay, wenn man es wortwörtlich ausliest, könnte man es so verstehen. Natürlich kenne ich ihn nicht persönlich. (Würde ich auch nicht wollen.)

Aber ich kenne seine Äußerungen, ich weiß, was er von sich gibt. Ich weiß, dass er stolz darauf war, dass er die täglichen Bulletins während seiner Dienstzeit nicht gelesen hat.

Daher kann ich mit fug und recht schreiben

Zitat von kleiner gruener frosch

Der Donald Trump, den ich kenne, hat keine Ahnung von dem, was er sagt,

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Juni 2024 23:44

Natürlich hat der Ahnung von dem, was er sagt. Er lügt sehr bewusst, davon bin ich überzeugt. Irgendeine Art von Störung hat drr mal ziemlich sicher, aber ihm Ahnungslosigkeit vorzuwerfen halte ich für naiv.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Juni 2024 23:45

[Zitat von RosaLaune](#)

Ich habe mich nicht deutlich genug ausgedrückt. Man kann Trump Lügen vorwerfen, man kann ihm Wahnvorstellungen vorwerfen. Ihm aber beides gleichzeitig vorzuwerfen, das scheint mir nicht richtig. Entweder leider er unter Wahnvorstellungen und kann die Realität von seinem Wahn nicht unterscheiden und redet deshalb Unsinn, oder aber er ist in der Lage zu unterscheiden und entscheidet sich zur Lüge

Ehrlich gesagt ist es mir egal, ob "Lüge" oder "Wahnvorstellung". In beiden Fällen ist er definitiv NICHT der bessere Kandidat.

Beitrag von „Antimon“ vom 29. Juni 2024 00:09

[Zitat von Paraibu](#)

Weiterhin sind die amerikanischen Ausgaben für Europa nicht auf die Ukrainehilfe beschränkt, sondern beinhalten auch überproportionale Ausgaben für die NATO.

Was hat das mit der Statistik zu tun, die du verlinkt hast? Ich glaube, du versuchst dir gerade irgendwas zurecht zu biegen, was eher meinen als deinen Standpunkt stützt. Die USA interessieren sich hauptsächlich für sich selbst. Wir haben in der Schweiz gemessen an der Grösse des Landes eine der grössten Milizarmeen der Welt. Dies nicht um die Nachbarn im Falle eines Falles zu verteidigen sondern aus reiner Selbstverliebtheit.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 29. Juni 2024 00:27

[Zitat von Plattenspieler](#)

[Faktencheck zum TV-Duell: Lügen auf beiden Seiten \(tagesschau.de\)](#)

Ja, laut CNN über 30 von Trump und 9 von Biden ...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Juni 2024 00:47

[Zitat von RosaLaune](#)

Ich würde ihn auch nicht wählen. Trump ist mir auch zuwider. Aber er ist eben der bessere Kandidat, das hat die letzte Nacht gezeigt.

Was ist denn ein "besserer" Kandidat und besser als wer, der von der Gegenseite? Er ist noch nicht senil, das ist gerade eine Stärke muss man ja leider feststellen.

Über seine Lügen und unverhohlenen Ambitionen, aus den USA eine Autokratie zu formen, wurde aber wahrlich ausreichend gesprochen, das ist für die Zukunft der USA schon entscheidend, ob man das nun ethisch oder moralisch werten will, sei mal dahingestellt.

Ethisch wird es m.E. aber bei der Frage, ob ein verurteilter Straftäter Präsident werden sollte oder ob man einen wählen "darf" -ethisch gesehen- der die Wahl und den Rechtsstaat prinzipiell öffentlich anzweifelt und so ganz grundsätzliche Zweifel und Hass sät (Sturm aufs Kapitol usw.). Ob einem der Typ sympathisch ist, halte ich dabei für die irrelevanteste Bewertungskategorie.

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Juni 2024 01:33

[Zitat von RosaLaune](#)

Okay. Was ist denn dieser Grundkonsens, den du möchtest?

Zum Beispiel, dass man sich einig ist, dass homosexuelle Menschen nicht aufgrund ihrer Homosexualität im Gefängnis landen sollen oder dass Menschen mit deutschem Pass nicht abgeschoben werden sollen oder dass Behinderte kein unwertes Leben sind. So allem

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Juni 2024 01:34

[Zitat von RosaLaune](#)

Okay. Was ist denn dieser Grundkonsens, den du möchtest?

Zum Beispiel, dass man sich einig ist, dass homosexuelle Menschen nicht aufgrund ihrer Homosexualität im Gefängnis landen sollen oder dass Menschen mit deutschem Pass nicht

abgeschoben werden sollen oder dass Behinderte oder Mädchen kein minderwertiges Leben sind. So allgemeine Dinge, die in vielen Teilen der Welt ganz anders gesehen werden.

Was daran widerlich sein soll, kann ich nicht nachvollziehen.

Eine Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn es einen gewissen Grundkonsens gibt.

Beitrag von „tibo“ vom 29. Juni 2024 02:24

Hier wurde mMn um einen wesentlichen Punkt herumgeredet: Donald Trump ist ein rechtsextremer Faschist oder nutzt diesen Rechtsextremismus zumindest aktiv für seine Zwecke. Das sehen auch Politikwissenschaftler wie Marcel Lewandowsky, kundige Beobachterinnen wie Annika Brockschmidt oder Philosophen wie Jan Skudlarek so, wenn man sich ausführlicher mit der Begründung für meine These beschäftigen möchte.

Moral und Ethik ist die Grundlage für Recht und Politik. Ich kann nicht anders, als es bezeichnend zu finden, wenn diese Perspektive ausgeschlossen werden soll, um eine Wahl von Donald Trump in irgendeiner Form zu rechtfertigen.

Klar wähle ich einen alten, senilen, konservativen Mann, wenn die einzige Alternative ein rechtsextremistischer Faschist ist. Da sähe ich Wählen als meine Pflicht als demokratischer Mensch.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 29. Juni 2024 07:18

Zitat von Schmidt

Zum Beispiel, dass man sich einig ist, dass homosexuelle Menschen nicht aufgrund ihrer Homosexualität im Gefängnis landen sollen oder dass Menschen mit deutschem Pass nicht abgeschoben werden sollen oder dass Behinderte oder Mädchen kein minderwertiges Leben sind. So allgemeine Dinge, die in vielen Teilen der Welt ganz anders gesehen werden.

Was daran widerlich sein soll, kann ich nicht nachvollziehen.

Eine Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn es einen gewissen Grundkonsens gibt.

Ich habe ja gesagt, wenn dieser Grundkonsens sich mit meinen Werten deckt, dann ist das okay. Aber wer garantiert mir, dass das immer so sein wird? Ich bin schwul, ich habe einen türkischen Migrationshintergrund und ich weiß, dass es Teile unserer deutschen Gesellschaft gibt, die sich sehr stark für einen solchen Grundkonsens einsetzen, der Homosexualität aus der Öffentlichkeit verbieten will und der eine radikalislamische Werteerziehung durchsetzen will. Ich lehne einen solchen Grundkonsens ab, die meisten hier werden das ähnlich sehen. Meine Schlussfolgerung daraus ist aber eben, dass ich dieses ganze Konzept ablehne. Denn wer sagt mir, dass sowas nicht irgendwann missbraucht wird?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 29. Juni 2024 08:01

[Zitat von Schmidt](#)

dass Behinderte kein unwertes Leben sind

Ja, das wäre gut, wenn es einen solchen Grundkonsens gäbe. Wenn man sich anschaut, dass z. B. über 90 % der Kinder, bei denen pränatal das Down-Syndrom festgestellt wird, abgetrieben werden, sind wir weit von einem solchen Konsens entfernt. Und manche Parteien wollen noch eine weitere "Liberalisierung" des Abtreibungsrechts.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 29. Juni 2024 08:03

[Zitat von DeadPoet](#)

Ja, laut CNN über 30 von Trump und 9 von Biden ...

Macht das einen Unterschied? Ich finde auch 9 nicht wenig.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 29. Juni 2024 08:07

[Zitat von pepe](#)

Optisch wie akustisch und "inhaltlich" wäre er für mich unwählbar.

Meinem Gefühl nach repräsentieren Lehrer in Deutschland so die linksten 20% in den USA. Gibt es eigentlich eine Statistik, wie deutsche Lehrer wählen?